

SPANISCHES TAGEBUCH 1936

Szenische Lesung nach Bildvorlagen von Namuth/Reisner/Taro
Bild-/Textmontage, Regie: Alexander Stillmark

**Szenische Lesung nach
Bildvorlagen von Hans
Namuth, Georg Reisner
und Gerta Taro**

**Deutschland 1996
Produktion: DHM**

**Bild-, Textmontage und
Regie:
Alexander Stillmark
Musik: Georg Katzer**

**Texte: Elias Canetti,
Martha Gellhorn,
Ernest Hemingway,
Hans Namuth,
George Orwell,
Gustav Regler,
Georg Reisner**

**Sprecherinnen:
Walfriede Schmitt,
Heidemarie Theobald,
Jutta Wachowiak**

Zwischen den Weltkriegen in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts liegt die Wunde Spaniens 1936, der erste Sieg einer linken Volksbewegung in Europa nach der Revolution in Rußland. Im öffentlichen Bewußtsein heute verdrängt, ist der Spanische Bürgerkrieg ein Kristallisationskern, ein Prisma in der Geschichte, durch das 1936 Licht in die Zukunft fiel. Heute sehen wir die Schatten, die dieses Licht warf.

Sechzig Jahre später lesen sich die Schriften neu, die damals notiert wurden, entdecken unsere Augen Spuren einer geschichtlichen Dialektik in den Fotografien der Augenzeugen.

Uns heute zeigt sich ein vital-widersprüchliches, tödlich-heldenhaftes, zerbrochenes und utopisch-strahlendes Gesicht Spaniens. Die Explosion der Sekunde der Freiheit und ihr Zerfall in den Halbwertszeiten im Kampf um die Macht.

Die Fragen der Zeit des Spanischen Bürgerkrieges wurden aus ihrem historischen Kontext heraus beantwortet. Wie alle Fragen in der Geschichte stehen auch sie vor den nachgeborenen Generationen, nur in veränderter Gestalt, in anderem Kostüm. Es sind neben vielen anderen die Fragen nach dem Eigentum an den Ressourcen, nach Wasser, nach Erde, die Fragen nach Utopie und Macht, nach Humanismus oder Barbarei.

»Spanisches Tagebuch 1936« ist eine szenische Lesung zu projizierten Bilddokumenten der jungen Fotografen Hans Namuth, Georg Reisner und Gerta Taro.

Das unmittelbare Erlebnis Spanischer Bürgerkrieg spricht aus den Texten von Martha Gellhorn, Ernest Hemingway, George Orwell und Gustav Regler.

Alexander Stillmark

Über Hans Namuth und Georg Reisner

Am 18. Juli 1936 trafen zwei junge Deutsche, Hans Namuth und Georg Reisner, in Barcelona ein. Sie ahnten nicht, daß das Schiff, das sie von Mallorca herübergebracht hatte, für lange Zeit das letzte Schiff sein würde, das diese Route fuhr. Die beiden hatten von der Pariser Illustrierten »Vu« den Auftrag, die Arbeiter-Olympiade in Barcelona zu fotografieren. Im Morgengrauen des 19. Juli wurden sie in ihrem Hotelzimmer durch Schüsse geweckt, die auf der Straße fielen. Der Spanische Bürgerkrieg hatte Barcelona über Nacht erreicht.

Hans Namuth war damals 21, Georg Reisner 24 Jahre alt. Beide hatten Deutschland drei Jahre zuvor verlassen, weil dort der Faschismus an die Macht gekommen war. Nun sollten sie ihm in Spanien erneut gegenüberstehen. (...)

Die beiden jungen Fotografen besaßen eine Rolleiflex und eine Leica, mit denen sie abwechselnd beide arbeiteten. (...) Die Zusammenarbeit war so eng, daß sie beim Entwickeln der Bilder manchmal selbst nicht mehr so genau sagen konnten, wer von beiden welches Bild gemacht hatte. (...) Als französische Pressefotografen waren Namuth und Reisner sowohl bei den Katalanischen Behörden in Barcelona als auch beim republikanischen Verteidigungsministerium in Madrid offiziell akkreditiert. So (...) kamen sie nach Valencia, Madrid, Guadaljara, Toledo, Lerida, Ciudad Real, Jaén, Almeria und an die Estremadura-Front. Sie begegneten unter anderen Ilja Ehrenburg, Louis Fischer, David Seymour (Chim) und Robert Capa, (...), Arthur Koestler, André Malraux (...) und Franz Borkenau. (...) Ihre politischen Sympathien gehörten der POUM, die im Juni 1937 liquidiert wurde.

Aus: Diethart Kerbs (Hrsg.): Hans Namuth, Georg Reisner. Spanisches Tagebuch 1936. Fotografien und Texte aus den ersten Monaten des Bürgerkrieges, Verlag Dirk Nishen GmbH & Co KG, Berlin 1986

**Donnerstag, 4. Juli 1996, 20.30 h
Zeughauskino**

mit freundlicher Unterstützung
des Verlages Dirk Nishen
GmbH & Co KG, Jonas Verlag,
Irme Schaber, Diethart Kerbs
und DeutschlandRadio



KUNST UND MACHT
im Europa
der Diktatoren
1930 bis 1945

11. Juni bis
20. August 1996

23. Europaratsausstellung



Begleitprogramm zur Ausstellung

- Film
- Filmlectures
- Vorträge
- Lesungen
- Szenische Lesungen
- Musik

Deutsches
Historisches
Museum

Zeughaus
Unter den Linden 2
Berlin-Mitte
Tel.: 030 / 215 02-0
Fax: 030 / 215 02-402
Internet:
<http://www.dhm.de>



Gerta Taro (eigentl. Pohorylle), geb. 26.7.1910 in Stuttgart, Tochter galizischer Juden, emigrierte 1933 nach Paris, wo sie André Friedmann kennenlernte. Für ihre Arbeit als Bildreporter benutzten sie die einprägsameren Künstlernamen Gerta Taro und Robert Capa. »Der Spanische Bürgerkrieg ging in das zweite Jahr, und sie war von Anfang an dabei gewesen. Sie berichtete von nahezu allen Fronten, fotografierte mutig in den vordersten Linien. Wagemutig dokumentierte sie auch Bombenangriffe der 'Legion Condor'. Einige Tage später brachten die deutschen Flieger auch ihren Tod« (Irme Schaber: Gerta Taro. Fotoreporterin im Spanischen Bürgerkrieg. Eine Biografie, Jonas-Verlag, Marburg 1994).

Auf der Rückfahrt von einem Einsatz wurde die Fotoreporterin am 25. Juli 1937 während eines Tieffliegerangriffs von einem Panzer erfaßt und getötet. »Sie ist wahrscheinlich die erste Fotografin, die jemals gefallen ist« (Life-Magazine, 1937). Die Beisetzung auf dem Pariser Friedhof Père-Lachaise wurde zu einem Manifest der Solidarität mit dem spanischen Widerstandskampf. 1942, während der deutschen Besatzung, wurde der von Alberto Giacometti gestaltete Grabstein durch einen Zementblock ersetzt. Zu diesem Zeitpunkt war die nach Jugoslawien geflüchtete Familie Gerta Taros wahrscheinlich nicht mehr am Leben.

*

Alexander Stillmark, Regisseur. Wekwerth-Schüler; von 1964 -1970 Regisseur am Berliner Ensemble; Inszenierungen (u.a.) »Der Kreidekreis«, »Die Gewehre der Frau Carrar«; von 1971-1986 Regisseur am Deutschen Theater; inszenierte dort u.a. Stücke von Schiller, Braun, Neruda, Ibsen, Fugard, Kipphardt; 1989 Dozent an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch; 1991 Regietätigkeit in Schwerin. Seit her freiberufliche Regiearbeiten, u.a. für das Deutsche Theater (»Bruder Eichmann«); 1995 Hebbeltheater (»Fahrten-Buch«), 1995/1996 Goethe-Tournee mit »Fahrten-Buch«; 1996 Regiearbeit in Freiberg. Vielfache Zusammenarbeit mit dem Komponisten Georg Katzer.

Walfriede Schmitt, Schauspielerin, Ausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Engagements u.a. in Parching, Meiningen, Halle, Berlin (Deutsches Theater); seit 1972 an der Volksbühne Berlin; zahlreiche Film- und Fernsehrollen.

Heidemarie Theobald, Schauspielerin, Ausbildung an der Max-Reinhardt-Schule Berlin; Engagements in Bremen, Ensemblemitglied der Staatl. Schauspielbühnen Berlin; 1969/70 am Bayerischen Staatsschauspiel München; seit Mitte der 70er Jahre freischaffend tätig. Engagements in Berlin (Schiller-, Schloßparktheater), Bremen, Zürich, Bochum. TV-Filme *Die Wupper* (J. Flimm); *Im Totenreich* (Karin Brandauer).

Jutta Wachowiak, Schauspielerin; Ausbildung an der Filmhochschule in Babelsberg; Engagements u.a. am Hans-Otto-Theater, Potsdam; seit 1970 am Deutschen Theater tätig; zahlreiche Spiel- und Fernsehfilme, darunter *Der Streit um den Sergeanten Grischa*; *Guten Morgen, du Schöne!*; *Verzeihung, sehen Sie Fußball?*

Georg Katzer, Komponist, Musikstudium an der Deutschen Hochschule für Musik, Berlin; Komposition bei Rudolf Wagner-Régeny, Ruth Zechlin, Karel Janacek; Meisterschüler von Hanns Eisler und Leo Spies; seit 1964 freischaffender Komponist; seit 1978 Mitglied der Akademie der Künste, Berlin; seit 1986 Leiter des Studios für elektronische Musik der AdK; »Stimmen der toten Dichter«, Stück für Sopran, Tonband und Klavier nach Texten von Lorca, Fernandez und Neruda (1977).

Die Texte entstammen folgenden Werken:

Elias Canetti: Masse und Macht, Classen-Verlag 1960; Carl Hanser Verlag, 2. Aufl., München 1976

Martha Gellhorn: The Face of War, Simon & Schuster, New York 1959; dt.: *Das Gesicht des Krieges. Reportagen 1937-1987*, Albrecht Knaus, München/Hamburg 1989

William White (Hrsg.): By - Line: Ernest Hemingway. Selected Articles and Dispatches of Four Decades, Charles Scribner's Sons, New York 1967; dt.: *Ernst Schnabel (Hrsg.): Ernest Hemingway. 49 Depeschen. Ausgewählte Zeitungsberichte und Reportagen aus den Jahren 1920-1956*, Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg 1969

Diethart Kerbs (Hrsg.): Hans Namuth, Georg Reisner: Spanisches Tagebuch 1936. Fotografien und Texte aus den ersten Monaten des Bürgerkrieges, Verlag Dirk Nishen GmbH & Co KG, Berlin 1986

George Orwell: Homage to Catalonia, 1938; dt. EA 1964; *Mein Katalonien. Bericht über den Spanischen Bürgerkrieg*, Diogenes Verlag, Zürich 1975

Gustav Regler: Das Ohr des Malchus. Eine Lebensgeschichte, Kiepenheuer & Witsch, Köln 1958; Suhrkamp Verlag, Frankfurt/Main 1975